
Drittes Glaubenszeugnis

Dreiundzwanzigstes Glanzlicht Abhandlung über die Natur

Sie tötet die ungläubigen Ansichten über die Natur solchermaßen, wie diese sich nicht wiederzubeleben vermögen und stellt die Grundlage des Unglaubens auf den Kopf.

ZUR BEACHTUNG:

In dieser Note wurde die Tatsache, wie absurd, wie hässlich und wie abergläubisch das wahre Gesicht des Weges ist, auf dem die Ungläubigen unter den Materialisten gehen, mit neun „Unmöglichkeiten“ dargelegt, welche mindestens neunzig Unmöglichkeiten beinhalten. Da diese Unmöglichkeiten in den übrigen Abhandlungen teilweise erklärt werden und sie deshalb hier sehr kurzgefasst sind, wurden manche Stufen übersprungen.

Mithin kommt sogleich (die Frage) in den Sinn, warum diese berühmten gescheiterten Philosophen einen so offenkundigen und augenfälligen Aberglauben akzeptiert haben und auf jenem Weg gehen. Ja, sie vermochten das wahre Gesicht ihrer Lehre nicht zu erkennen. Auch ist die Wahrheit ihrer

Lehre und das Erfordernis und die Notwendigkeit ihrer Lehre: jene hässliche, abscheuliche und widersinnige (Anm.) Essenz (Zusammenfassung) ihres Weges, welche am Ende einer jeden geschriebenen „Unmöglichkeit“ dargelegt wird; ich bin bereit, denen die dies bezweifeln, mit äußerst klaren und sicheren Argumenten ausführlich darzulegen und zu beweisen, dass diese (Zusammenfassung) das Erfordernis und die zwangsläufige Notwendigkeit ihrer Lehre ist.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
 قَالَتْ رَسُولُهُ فِي اللَّهِ شَكٌّ فَأَطْرَسَتِ السَّمَوَاتُ وَالْأَرْضُ⁽²⁾

Dieser ehrwürdige Vers sagt mit einer rhetorischen Frage: **„Über den Allerhabensten Hak kann es keine Ungewissheit geben, und sollte es nicht geben“**, zeigt somit auf, dass die Existenz und Einsheit Gottes im Grade der Klarheit ist.

(Anm.): Der Grund für das Verfassen dieser Abhandlung ist, dass die Glaubenswahrheiten auf höchst verletzende und äußerst hässliche Weise geringgeschätzt wurden, Dinge, welche ihr zerstörter Verstand nicht zu begreifen vermag, Aberglauben genannt, die Gottlosigkeit mit der Natur verbunden und der Kur’ân angegriffen wurde. Jener Angriff nun erzürnte heftig das Herz, sodass es jenen Atheisten und den Vertretern der irrigen Lehren, die sich vom rechten Weg abwenden, harte und heftige Ohrfeigen versetzte. Sonst ist die Methode der Risale-i Nur fein, freundlich und sind angenehme Worte.

⁽²⁾ Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des Erbarmers. * Ihre Gesandten sagten: „Eine Ungewissheit über Allah, den Fortgestalter der Himmel und der Erde, kann es nicht geben, und sollte nicht sein!“

VOR DER ERKLÄRUNG DIESES GEHEIMNISSES
ETWAS ZUR BEACHTUNG:

1338 ⁽¹⁾ ging ich nach Ankara. In den starken Gedanken der Gläubigen, die wegen des Sieges der islamischen Armee über Griechenland in guter Laune waren, sah ich, dass darin ein höchst schrecklicher Gedanke der Ungläubigkeit hinterlistig versucht, einzudringen, zu zerstören und zu vergiften. „O Gott!“ sagte ich. „Diese große Schlange wird die Grundpfeiler des Glaubens anfallen!“

Darauf habe ich diesen ehrwürdigen Vers, da er im Grade der Klarheit die Existenz und Einsheit verständlich macht, um Hilfe ersucht und ein starkes, aus dem Allweisen Kur'ân entnommenes Argument, wie es die Grundlage jener Gottlosigkeit zu zerschmettern vermag, in einer arabischen Abhandlung geschrieben. Ich hatte es in Ankara in der Druckerei Yenni Gün drucken lassen.

Doch waren leider Leute, die Arabisch konnten, wenig, und Menschen, die es sich mit Wichtigkeit anschauten, selten; somit hat jener starke Beweis auf kurze und bündige Weise keine Wirkung gezeigt. Bedauerlicherweise hat sich jener Gedanke der Gottlosigkeit sowohl entfaltet, als auch Kraft gewonnen. Unumgänglich werde ich jenes Argument auf türkisch in gewissem Grade darlegen.

Weil manche Teile jenes Argumentes in einigen Abhandlungen gänzlich erklärt werden, werden sie hier kurzgefasst geschrieben. Verschiedene Beweise, die in den übrigen Abhandlungen aufgeteilt sind, vereinigen sich teilweise in diesem Argument; ein jeder von ihnen ist gleichsam ein Teil von diesem.

⁽¹⁾ (Anm. d. Ü.): Das entspricht dem Jahr 1920 n. Chr.

EINFÜHRUNG

O Mensch! Wisse: Es gibt entsetzliche Worte, die aus dem Mund der Menschen treten und nach Gottlosigkeit riechen. Die Gläubigen gebrauchen sie, ohne es zu wissen. Unter den sehr Bedenklichen werden wir drei erklären.

Das Erste: „Ewcedethü'l-Esbâb.“ Das heißt: „**Die Ursachen schaffen dieses Ding.**“

Das Zweite: „Teşekkele binefsihî“. Das heißt: „**Es bildet sich, entsteht und wächst von selbst.**“

Das Dritte: „İktezathü't-Tabiat“. Das heißt: „**Es ist natürlich; die Natur bedingt und schafft es.**“

*Ja, da es nun die Existierenden gibt und dies nicht ge-
leugnet wird –und jedes Existierende kommt kunst- und
weisheitsvoll zustande–, und da es nun nicht anfangslos ist,
sondern neu entsteht, musst du, o Atheist, über dieses Exis-
tierende, z. B. dieses Tier auf jeden Fall entweder sagen:
„Die Ursachen der Welt schaffen es“, d. h. durch Zusammen-
kommen der Ursachen entsteht jenes Existierende, oder „es
bildet sich von selbst“, oder „als Erfordernis der Natur
kommt es durch die Wirkung der Natur zustande“, oder es
wird mit der Allmacht eines Allgewaltigen Allmächtigen ge-
schaffen.*

*Da es nun verstandesmäßig außer diesen vier Wegen kei-
nen anderen Weg gibt: Wenn es sicher bewiesen würde, dass
die ersten drei Wege ausgeschlossen, irrig, undenkbar und
unmöglich sind, stünde dann zwangsläufig und offenkundig
der Weg der Einsheit, welcher der vierte Weg ist, ohne ge-
ringsten Zweifel fest.*

WAS NUN DEN ERSTEN WEG BETRIFFT, nämlich: Die Bildung der Dinge und Existenz der Geschöpfe durch das Zusammenkommen der Ursachen der Welt. Unter den sehr vielen Unmöglichkeiten dessen nennen wir nur drei:

Die Erste: In einer Apotheke befinden sich hunderte, mit äußerst verschiedenen Stoffen gefüllte Glasgefäße. Aus diesen Mitteln will man eine lebendige Paste (herstellen). Auch war es notwendig, ein lebendiges erstaunliches Heilmittel aus ihnen herzustellen. Wir sind hingekommen und haben in dieser Apotheke die lebendige Paste und das wirksame Heilmittel in großer Anzahl vorgefunden. Wir haben jede dieser Pasten genau untersucht.

Wir sehen: Aus jedem Glasgefäß wurde mit einem bestimmten Maß –ein-zwei Dirhem von diesem, drei-vier Dirhem von jenem, sechs-sieben Dirhem von einem anderen u. dgl.– Dosen in unterschiedlichen Mengen entnommen. Wenn von einem ein Dirhem zu wenig oder zu viel genommen würde, könnte jene Paste nicht lebendig werden und ihre Eigenschaft zeigen. Ebenso haben wir auch jenes lebendige Heilmittel genau untersucht: Aus jedem Glasgefäß wurde mit einem bestimmten Maß ein Stoff entnommen, wobei wenn dies im geringsten zu wenig oder zu viel sein würde, das Heilmittel seine Besonderheit verlöre. Obgleich jene Glasgefäße mehr als fünfzig sind, wurden ihre Dosen in jeweils unterschiedlichen Mengen entnommen – wie aus jedem mit einem anderen Maß entnommen.

Ist es überhaupt irgendwie möglich und wahrscheinlich, dass jene aus den Glasgefäßen entnommenen verschiedenen Mengen durch Umsturz der Glasgefäße infolge eines Zufalls oder eines stürmischen Windstoßes (genau) in der Menge, die aus ihnen entnommen wurde –nur in dieser Menge– austreten, dass sie hingehen, zusammenkommen und jene Paste bilden? Gibt es wohl etwas, das noch abergläubischer, un-

möglicher und irriger wäre als dies? Wenn der Esel eine mehrfache Eselei annähme, dann ein Mensch würde, würde er sagen „diesen Gedanken akzeptiere ich nicht“ und würde davonlaufen.

Wie dieses Beispiel also ist ein jedes Lebewesen gewiss eine lebendige „Paste“ und jede Pflanze wie ein wirksames Heilmittel, die (jeweils) aus vielen Teilen, vielen verschiedenen Substanzen und aus Stoffen zusammengesetzt sind, welche mit einem sehr genauen Maß entnommen wurden. Wenn sie den Ursachen und Elementen zugeschrieben würden und gesagt würde „die Ursachen haben sie geschaffen“, wäre dies –genau wie das Zustandekommen der Paste in der Apotheke durch Umsturz der Glasgefäße– hundertfach weit von Vernunft, unmöglich und irrig.

Kurz: In dieser großen Apotheke der Welt können die Lebensstoffe, die mit dem Maß der Bestimmung des Überzeitlichen Allweisen entnommen werden, (nur) durch eine grenzenlose Weisheit, ein unendliches Wissen und einen alles umgebenden Willen zustande kommen. Ein Unseliger, der sagt, dies sei das Werk von universellen Elementen, Naturen und Ursachen, die (alle) blind, taub, unbeschränkt sind und in Mengen dahinströmen, ist noch törichter als ein irrsinniger Faseler und trunkener Dummer, der sagt „jenes erstaunliche Heilmittel hat sich von selbst durch Umsturz der Glasgefäße ergeben und gebildet“. Ja, jener Unglaube ist ein törichtes, trunkenes, irrsinniges Gefasel.

Zweite Unmöglichkeit: Wenn alle Dinge nicht auf den Allgewaltigen Allmächtigen zurückgeführt würden, der Allgegenwärtiger Alleinbesitzer ist, vielmehr den Ursachen zugeschrieben, würde notwendig werden, dass sehr viele Elemente und Ursachen der Welt in den Körper jedes Lebewesens eingreifen. Jedoch ist der Umstand, dass in dem Körper eines kleinen Geschöpfes wie (z. B.) der Fliege verschiedene, gegensätzliche und divergierende Ursachen mit vollkommener

Ordnung, höchst präziser Ausgewogenheit und vollständiger Vereinigung zusammenkommen, eine so offenkundige Unmöglichkeit, dass wer ein Fünkchen Verstand besitzt sagen wird „dies ist unmöglich, kann nicht sein!“

Ja, der ganz kleine Körper (z. B.) einer Fliege steht mit den meisten Elementen und Ursachen der Schöpfung in Zusammenhang, ist sogar ihre Essenz. Wenn sie nicht auf die überzeitliche Allmacht zurückgeführt würde, müssten jene materiellen Ursachen selber bei ihrem Körper gegenwärtig sein, sogar in ihren ganz kleinen Körper eintreten. Sie müssten sogar in eine Zelle in ihrem Auge eintreten, welche ein kleines Muster ihres Körpers ist. Denn wenn die Ursache materiell ist, muss sie bei und in dem Verursachten zugegen sein. In diesem Fall müsste man annehmen, dass in jener kleinen Zelle, in der nicht (einmal) die haarfeinen „Finger“ zweier Fliegen Platz finden, die Bestandteile der Welt, die Elemente und Naturen materiell zugegen und wie ein Meister darin tätig seien. So schämen sich selbst die einfältigsten unter den Sophisten einer solchen Lehre.

Dritte Unmöglichkeit: Gemäß dem Grundsatz *الْوَحْدُ لَا يَصْنَعُ إِلَّا مِنَ الْوَحْدِ*⁽¹⁾ kann ein Existierendes, wenn es eine Einheit besitzt, gewiss (nur) durch einen Alleinbesitzer, in einer einzigen Hand entstehen. Insbesondere wenn jenes Existierende in einer höchst vollkommenen Ordnung und präzisen Ausgewogenheit ist und ein umfassendes Leben besitzt, zeigt es offenkundig, dass es nicht durch viele Hände entsteht –was Ursache für Divergenz und Unordnung ist–, sondern durch eine höchst Allmächtige und Allweise einzige Hand; trotz dieser Tatsache jenes wohlgeordnete, ausgewogene und einzige Existierende den völlig durcheinander gemengten Händen der unzähligen, leblosen, unwissenden,

⁽¹⁾ Die Einheit kann nur durch einen Einzigen zustande kommen.

überschreitenden, unbewussten, zerstreuten, blinden und tauben natürlichen Ursachen zuzuschreiben –obwohl vor den unzähligen möglichen Wegen und durch Zusammenkommen und Vermischung die Blindheit und Taubheit jener Ursachen zunimmt–, ist so weit von Vernunft, wie hundert Unmöglichkeiten zugleich anzunehmen.

Doch von dieser Unmöglichkeit Mal abgesehen, würde die Wirkung der materiellen Ursachen sicherlich durch Inangriffnahme und Berührung erfolgen. Jedoch findet die Berührung jener natürlichen Ursachen mit dem Äußeren der lebenden Existierenden statt – während wir doch sehen, dass das Innere jenes Lebewesens, welches jene materiellen Ursachen nicht erreichen und nicht zu berühren vermögen, zehnfach noch geordneter, feiner und kunstmäßig vollkommener ist als sein Äußeres. Obwohl ganz kleine Lebewesen und Tierchen, in denen die Hände und Werkzeuge der materiellen Ursachen keinesfalls Platz finden, sogar auch ihr Äußeres nicht ganz berühren können, kunstmäßig noch erstaunlicher und erschaffungsmäßig faszinierender sind als ganz große Geschöpfe: sie (trotzdem) jenen tauben, blinden Ursachen zuzuschreiben, die leblos, unwissend, grob, entfernt, groß und gegensätzlich sind, ist nur möglich, wenn man hundertfach blind, tausendfach taub ist!

DIE ZWEITE SACHE ABER ist: „Teşekkele binefsihî“. Das heißt: „**Es bildet sich von selbst**“. **Nun beinhaltet auch dieser Satz viele Unmöglichkeiten; dies ist in vielen Hinsichten irrig, unmöglich. Als Beispiel erklären wir drei seiner Unmöglichkeiten:**

Die Erste: O eigensinniger Leugner! Dein Egoismus hat dich so sehr verdummt, dass du in dem Grade urteilst, wie hundert Unmöglichkeiten zugleich anzunehmen. Denn: du existierst; und du bist nicht eine einfache Materie und leblos und ohne Veränderung. Vielmehr bist du in ständiger Erneuer-

erung wie eine höchst geregelte Maschine und ein erstau-
nendes Schloss in ständiger Wandlung; in deinem Körper
sind die Atome jederzeit tätig. Dein Körper steht mit der
Schöpfung, insbesondere bezüglich der Nahrung, vor allem
hinsichtlich des Fortbestandes der Art in Zusammenhang und
hat Beziehungen. Die Atome, die in deinem Körper tätig
sind, achten darauf, jene Beziehungen nicht zu zerstören und
jenen Zusammenhang nicht zu reißen; sie schreiten dementspre-
chend in Behutsamkeit. Geradezu halten sie die gesamte
Schöpfung vor Augen, erkennen deine Beziehungen zur
Schöpfung und nehmen dementsprechend Haltungen ein.
Du ziehst mit deinen äußeren und geistigen Empfindungen
zufolge der erstaunlichen Haltungen dieser Atome Nutzen.

Wenn du nicht akzeptierst, dass die Atome in deinem
Körper ganz kleine Bedienstete bzw. eine Armee des Über-
zeitlichen Allmächtigen sind -handelnd nach Seinem Gesetz-,
oder die Spitzen der Feder der Vorbestimmung -ein jedes At-
tom eine Federspitze-, oder die Punkte der Feder der Vorbe-
stimmung -ein jedes Atom ein Punkt-, dann ist für ein jedes
Atom, das (z. B.) in deinem Auge tätig ist, ein solches Auge
notwendig, welches alle Seiten deines ganzen Körpers sieht
und zugleich auch die gesamte Schöpfung sehen muss, zu
der du Beziehungen hast. Ebenso muss man ihm einen
Verstand wie hundert Genies zuschreiben, welcher über dei-
ne ganze Vergangenheit und Zukunft, deine Nachkommen-
schaft und Abstammung, über die Quellen deiner Elemente
und die Ursprünge deiner Nahrung Bescheid weiß und sie
erkennt. Einem Atom von jemandem, der wie du in solchen
Sachverhalten nicht im geringsten Verstand besitzt, ein Wis-
sen und Bewusstsein wie tausend Platos zuzuschreiben, ist
ein tausendfach törichter Aberglaube!

Zweite Unmöglichkeit: Dein Körper ähnelt einem stau-
nenerregenden Schloss mit tausend Kuppeln, an denen die
Steine jeweils ohne Stützpfiler zusammengesetzt und in der

Schwebe gehalten wurden. Sogar ist dein Körper tausendfach erstaunlicher als dieses Schloss. Denn dieses dein Körper-Schloss wird ständig mit vollkommener Ordnung erneuert. Von der äußerst erstaunlichen Seele, dem Herzen und den geistigen Feinsinnen ganz abgesehen, ist selbst ein jedes Glied in deinem Körper wie eine gewölbte Räumlichkeit. Die Atome kommen, wie die Steine an jener Kuppel, mit vollkommener Ausgewogenheit und Ordnung zusammen und zeigen einen staunenerregenden Bau, eine außergewöhnliche Kunst, jeweils ein gewaltiges Wunder der Allmacht wie (z. B.) das Auge und die Zunge.

Wenn diese Atome nicht jeweils Bedienstete wären, die der Weisung des Meisters dieser Welt folgen, müsste dann ein jedes Atom sowohl absoluter Herrscher über die ganzen Atome in diesem Körper sein, als auch ein von jedem von ihnen absolut Beherrscher, sowohl jedem von ihnen gleich, als auch hinsichtlich der Herrschaft gegensätzlich, ebenso Ursprung und Quelle der meisten Eigenschaften, die nur dem Wesensnotwendig Existierenden eigen sind, sowohl äußerst begrenzt, als auch vollkommen uneingeschränkt. Wer ein Fünkchen Verstand besitzt, wird begreifen, dass es eine sehr offenkundige Unmöglichkeit, sogar hundert Unmöglichkeiten sind, ein einziges höchst wohlgeordnetes Kunstwerk, welches wegen des Geheimnisses der Einheit nur das Werk eines Allgegenwärtigen Alleinbesitzers sein kann, jenen zahllosen Atomen zuzuschreiben.

Dritte Unmöglichkeit: Wenn dein Körper nicht mit der Feder des Überzeitlichen Allmächtigen geschrieben wäre, der Allgegenwärtiger Alleinbesitzer ist, sondern der Natur und den Ursachen zugehörig gedruckt, müssten dann –mit einer Zelle in deinem Körper angefangen– wie ineinander liegende Kreise Natur-Gussformen entsprechend der Anzahl tausender Verbindungen vorhanden sein.

Denn, wenn z. B. dieses Buch (hand-)geschrieben wäre, würde eine einzige Feder ihn, gestützt auf das Wissen seines Schreibers, vollständig schreiben. Wenn es nicht (hand-)geschrieben wäre und nicht auf seine Feder zurückgeführt würde, vielmehr gesagt würde, es sei von selbst entstanden, oder der Natur zugeschrieben würde, wäre dann –wie ein gedrucktes Buch– für jeden Buchstaben ein Eisenstift notwendig, damit es gedruckt werden kann.

So wie ja in der Druckerei entsprechend der Anzahl der Buchstaben Eisenbuchstaben vorhanden sind und dann erst jene Buchstaben zustande kommen; in diesem Fall müssen anstatt eines einzigen Stiftes, Stifte an der Anzahl jener Buchstaben vorhanden sein. Wenn sogar, wie es manchmal der Fall ist, mit einem kleinen Stift in einen Buchstaben eine Seite in Kleinschrift geschrieben steht, wären dann für einen einzigen Buchstaben tausende Stifte notwendig. Wenn sie sogar ineinander treten und mit wohlgeordnetem Zustand eine Form wie z. B. dein Körper annehmen, wären dann für ein jedes Teil auf jeder Ebene Gussformen entsprechend der Anzahl jener Verbindungen notwendig.

Auch wenn du nun diese Art und Weise, in der hundert Unmöglichkeiten sind, für möglich halten solltest: wenn diese geordneten kunstvollen Eisenbuchstaben, perfekten Gussformen und Stifte, um sie herzustellen, nicht wiederum auf einen einzigen „Stift“ zurückgeführt würden, wären, um jene Stifte, Gussformen und Eisenbuchstaben herzustellen, ihrer Anzahl entsprechend wiederum Stifte, Gussformen und Buchstaben notwendig. Denn auch sie wurden hervorgebracht, und auch sie sind wohlgeordnet, kunstvoll. Und dergleichen würde es sich unaufhörlich fortsetzen...

Verstehe also auch du! Dies ist ein solcher Gedanke, in dem sich Unmöglichkeiten und Aberglauben wie die Anzahl deiner Atome befinden. O eigensinniger Müßiggänger! Schäme auch du dich, gebe diesen Irrweg auf!

DRITTES WORT: „İktezathü't-Tabiat“. Das heißt: „**Die Natur bedingt es, die Natur macht es.**“ **Dieses Urteil nun beinhaltet viele Unmöglichkeiten. Als Beispiele nennen wir drei davon:**

Die Erste: Wenn die, bei den Existierenden, insbesondere bei den Lebewesen zu sehende sehend und weisheitsvoll vollbrachte Kunst und Schaffung nicht auf den Stift der Vorbestimmung und Allmacht der „Überzeitlichen Sonne“ zurückgeführt würde, sondern der blinden, tauben, nicht denkenden Natur und Kraft zugeschrieben, müsste die Natur -zur Schaffung- in jedem Ding unzählige geistige Maschinen und Druckereien bereithalten, oder in jedem Ding eine Macht und Weisheit einfügen, welche die Schöpfung zu erschaffen und zu verwalten vermag.

Denn es sind ja z. B. die Erscheinungen und Spiegelungen der Sonne in den winzigen Glasstückchen und Tropfen auf der Erde zu sehen. Wenn diese abgezeichneten und reflektierten winzigen Sonnen nicht auf die einzige Sonne am Himmel zurückgeführt würden, wäre folgendes notwendig: In einem winzigen Glasstückchen, in dem nicht Mal eine Streichholzspitze Platz findet, müsste man die materielle Existenz einer natürlichen, anerschaffenen, die Eigenschaften der Sonne besitzenden, äußerlich kleinen, (aber) geistig sehr tiefgreifenden Sonne annehmen, und es wäre notwendig, natürliche Sonnen wie die Anzahl der gläsernen Partikel anzunehmen.

Genau wie dieses Beispiel nun: Wenn die Existierenden und die Lebewesen nicht unmittelbar auf die Erscheinung der Namen der „Überzeitlichen Sonne“ zurückgeführt würden, müsste man in jedem Existierenden, insbesondere in jedem Lebewesen, eine Natur und Kraft annehmen, welche eine grenzenlose Macht und Willen und ein unendliches Wissen und Weisheit, geradezu einen Gott in sich zu tragen ver-

mag. Diese Denkweise jedoch ist die irrigste und abergläubischste der Unmöglichkeiten in der Schöpfung.

Ein Mensch, der die Kunst des Erschaffers der Schöpfung auf eine gedachte, bedeutungslose, unbewusste „Natur“ zurückführt, zeigt gewiss, dass er hundertfach tierhafter und unbewusster ist als ein Tier!

Zweite Unmöglichkeit: Wenn diese höchst wohlgeordneten, ausgewogenen, kunst- und weisheitsvollen Existierenden nicht auf einen grenzenlos Allmächtigen Allweisen Herrn zurückgeführt würden, sondern der Natur zugeschrieben, müsste die Natur in jedem Stückchen Erde so viele Maschinen und Druckereien bereithalten wie die gesamten Druckereien und Fabriken Europas, damit jenes Stückchen Erde das Wachstum und die Formung der unzähligen Blumen und Früchte verursachen kann, deren Ursprung und Werkstätte sie ist. Denn an der schüsselvollen Erde, die für die Blumen als „Topf“ dient, ist eine Fähigkeit in der Tat zu sehen, die voneinander sehr verschiedenen Formen und Gestalten sämtlicher Blumen bilden und anfertigen zu können, deren Samen darin abwechselnd ausgestreut werden.

Wenn es nicht auf den Allgewaltigen Allmächtigen zurückgeführt wird: Wenn in diesem Fall in jener Erde in dem Schüssel nicht (jeweils) eine geistige, andere, natürliche Maschine für eine jede Blume vorhanden wäre, könnte dieser Fall nicht eintreten. Denn die Samen haben –wie die Spermien und Eier auch– die gleiche Substanz. Das heißt: Sie bestehen aus dem ungeordneten, formlosen und teigigen Gemisch von Wasserstoff, Sauerstoff, Kohlenstoff und Stickstoff. Zudem sind auch die Luft, das Wasser, die Wärme, das Licht jeweils einfach, unbewusst und strömen allen Dingen geradezu nur entgegen. Deshalb erfordert die Tatsache, dass die Formung jener unzähligen Blumen jeweils unterschiedlich, höchst wohlgeordnet und kunstvoll aus jener Erde erfolgt, offenkundig und zwangsläufig, dass die Erde in jenem Schüssel

geistige Druckerein und Maschinen in kleinem Maßstab – geistig so viele wie Europa– bereithält, damit sie derart viele lebendige „Stoffe“ und tausende jeweils verschiedene ornamentierte „Textilien“ fertigen kann.

Vergleiche also, wie weit die ungläubigen Gedanken der Naturgesinnten von Verstand abweichen. Die törichten Trunkenen in Menschengestalt, die die Natur für den Hervorbringer halten: siehe, wie weit entfernt sie von Verstand und Wissenschaft sind, bei denen sie behaupten „gescheit und wissenschaftlich gebildet“ zu sein, (siehe) dass sie einen undenkbaren und in keiner Hinsicht möglichen Aberglauben für sich als „Doktrin“ nehmen, lache darüber und spuck danach!

Wenn du fragtest: *Wenn die Existierenden der Natur zugeschrieben werden, treten dieserart sonderbare Unmöglichkeiten ein und ergeben sich Schwierigkeiten im Grade der Undenkbarkeit. Wenn sie auf den Allgegenwärtigen und Samed Herrn zurückgeführt werden, wie werden dann jene Schwierigkeiten wohl beseitigt? Und wie ändert sich jene mühselige Undenkbarkeit in jene leichte Zwangsläufigkeit?*

Antwort: *Die Erscheinung der Spiegelung der Sonne –in der „ersten Unmöglichkeit“ (dargelegt)– zeigt ja durch abgezeichnete kleine Sonnen vollkommen leicht und mühelos, mit winzigen Spiegeln angefangen bis hin zur Oberfläche eines großen Meeres ihren Segen und ihre Wirkung. Wenn dann ihre Beziehung zur Sonne unterbrochen würde, müsste man dann annehmen, dass in jedem Teilchen die materielle Existenz einer natürlichen Sonne in eigener Person –mit einer Mühe im Grade der Undenkbarkeit– möglich sei.*

So auch: Wenn ein jedes Existierende unmittelbar auf den Allgegenwärtigen und Samed Herrn zurückgeführt wird, kann Er mit einer Leichtigkeit und Einfachheit im Grade der Zwangsläufigkeit und mit einer Zugehörigkeit und Erscheinung jedes Ding, was für ein jedes Existierende nötig ist, diesem zu Hilfe bringen.

Wenn jene Zugehörigkeit unterbrochen würde, jener Beamtenrang zur Führungslosigkeit umschlüge, und ein jedes Existierende sich selbst und der Natur überlassen würde, müsste man dann mit hunderttausend Schwierigkeiten und Mühen im Grade der Undenkbarkeit annehmen, dass in einem Lebewesen wie z. B. einer Fliege die blinde Natur –die seine höchst erstaunliche Körper-Maschine schafft, welche ein kleines Verzeichnis der Schöpfung ist– eine Macht und Weisheit besitzt, die diese Schöpfung zu erschaffen und zu verwalten vermag. Das aber ist nicht eine Unmöglichkeit, sondern sind tausende Unmöglichkeiten.

Kurz: So wie ja ein Teilhaber und Ähnlicher des Wesensnotwendig Existierenden Herrn undenkbar und unmöglich ist, so ist auch die Einmischung anderer bei Seiner Allumsorgung und bei der Schaffung der Dinge so undenkbar und unmöglich wie ein Teilhaber Seiner Person.

Was jedoch die Schwierigkeiten in der „zweiten Unmöglichkeit“ anbetrifft, wurde ja in mehreren Abhandlungen (folgendes) bewiesen: Wenn alle Dinge auf den Allgegenwärtigen Alleinbesitzer zurückgeführt werden, werden die gesamten Dinge so leicht und einfach wie ein einziges Ding. Wenn sie den Ursachen und der Natur zugeschrieben würden, würde ein einziges Ding so schwierig werden wie die gesamten Dinge. *Dies wurde mit vielen und sicheren Argumenten bewiesen; die kurze Zusammenfassung eines Argumentes ist die folgende:*

Wenn ja z. B. ein Mann in Anbetracht des Militärdienstes oder eines Beamtenranges zu einem Padişah in Zugehörigkeit träte, könnte jener Beamte und Soldat mit der Kraft jener Zugehörigkeit hunderttausendfach mehr Handlungen veranlassen als mit seiner persönlichen Kraft; und im Namen seines Padişahs kann er manchmal einen Schah gefangen nehmen. Denn die Ausrüstung und Kraft der Handlungen, die er ausführt, und der Werke, die er vollbringt, trägt er nicht sel-

ber und muss sie nicht selber tragen. Aufgrund jener Zugehörigkeit tragen die Kammern des Padişahs und die Armee – sein Stützpunkt hinter ihm– jene Kraft und Ausrüstung. Also können die Handlungen, die er ausführt, königlich so außergewöhnlich sein wie die Handlung eines Padişahs, und die Werke, die er leistet, wie das Werk einer Armee – so wie ja die Ameise aufgrund jenes Beamtenranges das Schloss Pharaos zerstört und die Fliege mit jener Zugehörigkeit Nimrod zugrunde gehen lässt; und mit jener Zugehörigkeit bringt ein Tannenkern von der Größe eines Weizenkorns die ganzen Apparate des riesigen Tannenbaums hervor (*Anm.*).

Wenn jene Zugehörigkeit unterbrochen und von jenem Beamtenrang entlassen würde, wäre er gezwungen, die Ausrüstung und Kraft der Handlungen, die er ausführen soll, an seiner Taille und auf seinem Arm zu tragen. Dann könnte er nur nach der Kraft an seinem kurzen Arm und nach der Anzahl der Munitionen an seiner Taille Handlungen ausführen.

Wenn die Handlungen, die er in der vorigen Lage äußerst leicht ausführt, in der jetzigen Lage von ihm verlangt würden, müsste man seinem Arm die Kraft einer Armee und seiner Taille die Fabrik der Kriegsausrüstung eines Padişahs aufladen, sodass selbst Narren sich dessen schämen, die zur Be-

(Anm.): Ja, wenn diese Zugehörigkeit besteht, erhält jener Kern einen Befehl von der Vorbestimmung Gottes und führt jene erstaunlichen Handlungen durch. Wenn jene Zugehörigkeit unterbrochen würde, würde die Schaffung jenes Kerns mehr Ausrüstung, Fähigkeit und Kunst erfordern als die Schaffung der riesigen Tanne. Denn die körperhafte Tanne auf dem Berg –Werk der Allmacht– muss mit ihren ganzen Gliedern und Ausrüstungen in dem geistigen Baum im Kern existieren, welcher das Werk der Vorbestimmung ist. Denn die Fabrik jenes gewaltigen Baums ist der Kern. Der vorbereitete Baum in ihm tritt mit der Allmacht außerhalb in Erscheinung und wird zu einer körperhaften Tanne.

lustigung eigenartige Lügengeschichten und Märchen erzählen!

Kurz: Alles Existierende auf den Wesensnotwendig Existierenden zurückzuführen ist leicht im Grade der Zwangsläufigkeit, und der Natur zuzuschreiben –hinsichtlich der Schaffung– ist schwierig im Grade der Undenkbarkeit und weit von Verstand.

Dritte Unmöglichkeit: *Zwei, in einigen Abhandlungen dargelegte Beispiele, die diese Unmöglichkeit erklären:*

Erstes Beispiel: In ein Schloss, das in einer unbewohnten Wüste errichtet, erbaut und mit allen Werken der Zivilisation vollendet und verziert wurde, trat ein höchst unzivilisierter Mensch ein, schaute sich um und sah tausende wohlgeordnete, kunstvolle Gegenstände. Aus seiner Unzivilisiertheit und Dummheit denkt er, „von außerhalb hätte niemand eingegriffen, sondern einer der Gegenstände in dem Schloss hätte das Schloss mit allem Zubehör erbaut“; so beginnt er, nachzuforschen. Was er sich auch anschaut, hält selbst sein unzivilisierter Verstand es nicht für möglich, dass dieses Ding sie zustande bringt.

Dann sieht er ein Heft, in dem das Programm der Errichtung des Schlosses, das Verzeichnis seines Zubehörs und die Gesetze seiner Verwaltung geschrieben stehen. Wie die übrigen Gegenstände darin hat zwar auch dieses Heft ohne Hände, ohne Augen und ohne Hammer keine einzige Fähigkeit dazu, jenes Schloss zu errichten und zu verzieren, aber weil er keinen anderen Ausweg findet und sieht, dass dieses Heft –da es im Vergleich zu den übrigen Dingen ein Mittel der Wissens-Gesetze darstellt– zu dem Gesamten des Schlosses in Beziehung steht, sagt er gezwungenermaßen „also ist es dieses Heft, das jenes Schloss errichtet, geordnet und verziert hat, und diese Dinge gemacht, angebracht und aufgestellt“; somit hat er seine Unzivilisiertheit in ein Gefasel von Dummen und Trunkenen umschlagen lassen.

Genau wie dieses Beispiel nun: In dieses Schloss der Welt, das unendlich noch geregelter und vollkommener ist als das Schloss in dem Beispiel, und dessen alle Seiten wunderbar voll Weisheit ist, tritt ein gemeiner Mensch ein, der die Auffassung von Materialisten hat, die zur Gottesleugnung schreiten. Ohne zu bedenken, dass es das Kunstwerk des Wesensnotwendig Existierenden Herrn ist, der sich außerhalb des Bereiches der „Möglichkeiten“⁽¹⁾ befindet, und sich von Ihm abwendend sieht er ein Buch der Gesetze der Gewohnheiten Gottes, ein Verzeichnis der Kunst des Allumsorgers –welches im Bereich der „Möglichkeiten“ wie eine Schreibtafel der Vorbestimmung Gottes ist, für die Gesetze der Handlungen der Allmacht Gottes ein wechselndes und veränderliches Heft zu sein vermag und sehr irrümlicher- und fälschlicherweise „Natur“ genannt wird–, er sagt dann:

„Da nun diese Dinge nach einer Ursache verlangen, und nichts einen Bezug (zu ihnen) zeigt wie dieses Heft –zwar akzeptiert der Verstand in keiner Hinsicht, dass dieses Heft ohne Augen, ohne Bewusstsein und Macht die Schaffung zustande bringen kann, welche die Sache der Absoluten Allumsorgung ist und grenzenlose Macht erfordert, aber da ich nun den Anfangslosen Künstler nicht anerkenne–, werde ich also am besten sagen: dieses Heft hat es errichtet und baut es.“

Wir wiederum sagen: O trunkener Tor, der sich mehr verblödet hat als der dümmste der Dummen! Zieh den Kopf aus dem Sumpf der Natur, schau hinter dich! Siehe einen Allgewaltigen Künstler, dessen Existenz alles Existierende von den Atomen bis zu den Planeten mit jeweils verschiedenen Sprachen bezeugt und mit seinen Fingern darauf hinweist. Be-

⁽¹⁾ Damit ist alles außer Allah selber gemeint. Diese sind nämlich in ihrer Existenz oder Nichtexistenz gleich, also 'möglich'. Allah hingegen ist in Seiner Existenz 'wesensnotwendig', d. h. Seine Nichtexistenz ist unmöglich. (Vgl. a. „Thron“).

trachte die Erscheinung des Überzeitlichen Gestalters, der jenes Schloss erbaut und in jenes Heft das Programm des Schlosses schreibt, schau auf Seinen Erlass, höre Seinem Kur'ân zu, (und) errette dich von jenem unsinnigen Gerede!

Zweites Beispiel: Ein höchst unzivilisierter Mensch tritt in das Gebiet einer prächtigen Kaserne ein. Er erblickt die generelle gemeinsame Übung und geordnete Operation einer höchst wohlgeordneten Armee. Auf die Bewegung eines Soldaten hin erhebt, setzt und bewegt sich ein Bataillon, Regiment und eine Division; er sieht, dass sie auf Befehl zum Feuer abfeuern. Weil sein grober, unzivilisierter Verstand das Kommando eines Kommandeurs gemäß der Verordnung der Regierung und nach dem Gesetz des Padişahs nicht versteht, somit leugnet, bildet er sich ein, dass jene Soldaten mit Seilen aneinander gebunden seien. Er denkt, was für ein erstaunliches Seil jenes gedachte Seil wäre und wundert sich.

Dann geht er, tritt am Freitag in eine sehr große Moschee wie der Ayasofya ein. Er sieht, dass jene Gemeinschaft der Muslime auf den Ruf eines Mannes sich erhebt, verbeugt, Secde verrichtet und sich setzt. Weil er die Religion, die aus den gesamten geistigen und himmlischen Gesetzen besteht, und ihre geistigen Grundsätze, die von den Geboten des Religionsbesitzers (Gottes) herrühren, nicht versteht, bildet er sich ein, dass jene Gemeinschaft mit materiellen Seilen gebunden sei und jene verwunderlichen Seile sie gefangen nähmen und bewegten, geht somit mit einem lächerlichen Gedanken, welcher selbst die schrecklichsten wilden Tiere in Menschengestalt zum Lachen zu bringen vermag, raus und davon.

Genau wie dieses Beispiel nun: In diese Schöpfung, die eine prächtige Kaserne unzähliger Armeen des Überzeitlichen und Ewigen Sultans, bzw. eine wohlgeordnete Gebetsstätte jenes Überzeitlichen Angebeteten ist, tritt ein Ungläubiger ein, der eine leugnende Denkweise über die Natur hat, was

reine Unzivilisiertheit ist. Die geistigen Gesetze der Ordnungen der Schöpfung, welche von der Weisheit jenes Überzeitlichen Sultans herrühren, sich als jeweils stoffliche Materien zu denken und die nominellen Gesetze der Allumsorgung, sowie die geistigen und lediglich wissensbezogen existierenden Bestimmungen und Grundsätze der großen Schöpfungsgesetze jenes Überzeitlichen Angebeteten sich als jeweils außen stehende Existierende und stoffliche Materien einzubilden, folglich also anstelle der Allmacht Gottes jene Gesetze aufzustellen –welche von jenem Wissen und Wort (Gottes) herrühren und lediglich eine wissensbezogene Existenz haben–, ihnen die Schaffung zu zuschreiben, dann den Namen „Natur“ anzuhängen und die Kraft, welche nur eine Erscheinung der Allmacht des Allumsorgers ist, als Allmacht und als eine selbständige Fähigkeit aufzufassen, ist eine tausendfach tiefere Unzivilisiertheit als bei dem Unzivilisierten in dem Beispiel!

Kurz: Das, was die Materialisten „Natur“ nennen –gedacht und unwahr–, kann bestenfalls, wenn es eine außen stehende Wirklichkeit besitzt, nur eine Kunst sein, nicht ein Künstler. Es ist ein Ornament; Gestalter kann es nicht sein. Es sind Bestimmungen; Richter kann es nicht sein. Es ist ein Schöpfungsgesetz; Gesetzgeber kann es nicht sein. Es ist ein erschaffener Schleier der Ehre; Schöpfer kann es nicht sein. Es ist eine passive Fortgestaltung; ein Fortgestalter kann es nicht sein. Es ist ein Gesetz, keine Macht, kann nicht mächtig sein. Es ist ein Liniergerät, kann nicht Urheber sein...

Kurz: Da es nun die Existierenden gibt, und da man, wie am Anfang der sechzehnten Note gesagt, für das Dasein des Existierenden sich nach verstandesmäßiger Aufteilung außer vier Wegen keinen anderen Weg vorstellen kann –unter jenen vier Hinsichten wurde die Unrichtigkeit von dreien, jede mit (jeweils) drei klaren Unmöglichkeiten, sicher bewiesen–, ist dann zweifellos zwangsläufig und offenkundig der Weg

der Einheit, welcher der vierte Weg ist, sicher nachgewiesen. Was aber diesen vierten Weg anbetrifft: Der Vers *أَفِي اللَّهِ شَكٌّ فَأَطِرِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ*⁽¹⁾ zu Anfang zeigt ohne geringsten Zweifel klar die Gottheit des Wesensnotwendig Existierenden Herrn auf, sowie dass alle Dinge unmittelbar aus der Hand Seiner Allmacht entstehen, und dass die Himmel und die Erde in Seiner Verfügungsgewalt sind.

O ursachengesinnter und die Natur anbetender hilfloser Mensch! Da nun die Natur aller Dinge, wie alle Dinge auch, erschaffen ist –denn es ist kunstvoll und kommt neu zustande–,.. auch ist seine scheinbare Ursache, wie jedes Verursachte auch, (kunstvoll) angefertigt,.. und da nun die Existenz aller Dinge sehr vieler Apparate und Werkzeuge bedarf, **gibt es in diesem Fall einen Absolut Allmächtigen, der jene Natur hervorbringt und jene Ursache erschafft. Und welche Notwendigkeit sollte jener Absolut Allmächtige haben, dass Er unfähige Mittel an Seiner Allumsorgung und Schaffung beteiligen sollte – um Gottes willen!** Vielmehr erschafft Er direkt das Verursachte mit der Ursache zusammen, gibt durch Aufstellung und Anordnung eine Verbindung und scheinbare Verursachung, um die Erscheinung Seiner Namen und Seine Weisheit zu zeigen, und hat so die Ursachen und die Natur zum Schleier vor der Hand Seiner Allmacht gemacht, damit sie Ausgangspunkt werden für die scheinbaren Fehler, Unbarmherzigkeiten und Unvollkommenheiten an den Dingen; so hat Er Seine Ehre bewahrt.

Ist es wohl nicht einfacher, wenn **(z. B.) ein Uhrmacher** die Getriebe der Uhr konstruiert, dann die Uhr mit den Getrieben zusammenstellt und anordnet? Oder wäre es einfa-

⁽¹⁾ Eine Ungewissheit über Allah, den Fortgestalter der Himmel und der Erde, kann es nicht geben, und sollte nicht sein!

cher, wenn er in jenen Getrieben eine außergewöhnliche Maschine konstruiert, dann die Herstellung der Uhr den leblosen Händen jener Maschine aufträgt, damit sie die Uhr herstellen – wäre dies nicht undenkbar? Also sag du es und wäge es ab mit deinem uneinsichtigen Verstand!

Oder, es hat (z. B.) **ein Schreiber** die Tinte, den Stift und das Papier gebracht. Ist es nicht einfacher, wenn er damit jenes Buch selber schreibt? Oder wäre es einfacher, wenn er in jenem Papier, Stift und Tinte eine von jenem Buch noch kunstvollere, mühseligere und nur für jenes einzige Buch bestimmte Schreibmaschine konstruiert und dann jener unbewussten Maschine sagt: „Nun schreib du!“ und sich nicht einmischt? Wäre dies nicht hundertfach schwieriger als (selber) zu schreiben?

Wenn du sagtest: *Ja, die Konstruktion einer Maschine, die das Buch schreibt, ist hundertfach schwieriger als jenes Buch; aber in Anbetracht, dass jene Maschine dazu dient, viele Exemplare desselben Buches zu schreiben, besteht vielleicht eine Leichtigkeit?*

Antwort: Der Überzeitliche Gestalter hat, um die endlosen Erscheinungen Seiner Namen auf jeweils verschiedene Arten und Weisen zu zeigen –durch stetiges Erneuern–, mit Seiner grenzenlosen Allmacht die Individualitäten und besonderen Gesichter bei den Dingen solcherweise erschaffen, dass kein einziger „Brief“ des Samed und kein einziges „Buch“ des Allumsorgers mit den übrigen Büchern völlig identisch ist. Sie werden auf jeden Fall, um jeweils andere Bedeutungen zum Ausdruck zu bringen, ein jeweils anderes Gesicht haben.

Wenn du Augen hast, schau (z. B.) auf das Gesicht des Menschen und siehe: Es steht sicher fest, dass von der Zeit Adams bis heute, sogar bis zur Ewigkeit, an diesem kleinen Gesicht –obwohl die wesentlichen Glieder übereinstimmen– ein jedes Gesicht im Vergleich zu allen Gesichtern jeweils ein

Unterscheidungsmerkmal zu jedem einzelnen hat. Deshalb ist ein jedes Gesicht jeweils ein anderes „Buch“. Alleine für die Anfertigung der Kunst ist jeweils anderes „Schreibzeug“ und ein jeweils anderes Anordnen und Verfassen notwendig. Und um seine Materialien sowohl herzubringen, als auch zu platzieren und ebenso alles für den Körper nötige einzubetten, ist eine ganz und gar andere Werkbank nötig.

Also den unmöglichen Fall angenommen, wir würden die Natur als eine „Druckerei“ betrachten. Jedoch, von dem, einer Druckerei zugehörigen Anordnen und Drucken abgesehen –d. h. vom Bringen seiner festgesetzten Ordnung in eine Pressform–: um die Stoffe in dem Körper eines Lebewesens, deren Schaffung hundertfach schwieriger ist als die Bildung dieser Anordnung, von den Gegenden der Welt mit bestimmtem Maß und besonderer Anordnung zu schaffen, herzubringen und der „Druckerei“ zu geben, bedarf es wieder der Allmacht und des Willens des Absolut Allmächtigen, der jene Druckerei geschaffen hat. Also ist diese Möglichkeit und Annahme einer Druckerei ein ganz und gar sinnloser Aberglaube.

Wie diese Beispiele einer Uhr und eines Buches
also: Der Allgewaltige Künstler, der Allmächtige, hat die Ursachen erschaffen, erschafft ebenso die Verursachten. Mit Seiner Weisheit verbindet Er die Verursachten mit den Ursachen. Er hat eine Erscheinung des großen Schöpfungsgesetzes Gottes –welches aus den Gesetzen der Gewohnheit Allahs bezüglich der Regelung der Bewegungen der Schöpfung besteht– und die, für dessen jene Erscheinung lediglich ein Spiegel und Widerschein darstellende Natur der Dinge mit Seinem Willen bestimmt. Und den Teil jener Natur, welcher eine außen stehende Existenz erfahren hat, hat Er mit Seiner Allmacht hervorgebracht, hat die Dinge „auf“ jener Natur erschaffen und hat (beides) miteinander verbunden. Ist es wohl nicht einfacher, dieser höchst verstandesgemäßen Wahrheit, welche Ergebnis unzähliger Beweisargumente ist, zuzustim-

men – ist dies nicht notwendig im Grade der Zwangsläufigkeit? Oder wäre es einfacher, jenen leblosen, unbewussten, geschaffenen, kunstvoll angefertigten und einfachen Dingen, die ihr „Ursache und Natur“ nennt, die für die Existenz jeden Dinges nötigen unzähligen Apparate und Werkzeuge zu geben und die weisheitsvollen und sehend vollbrachten Werke sie selber ausführen zu lassen? Wäre dies nicht unmöglich im Grade der Udenkbarkeit? Wir überlassen das der Einsicht deines uneinsichtigen Verstandes.

Der Leugner und Naturgesinnte sagt: Da du mich zur Einsicht lädst, sage ich: Ich gebe zu, dass der falsche Weg, den wir bis jetzt gegangen sind, ein sowohl hundertfach unmöglicher, als auch überaus schädlicher und äußerst hässlicher Weg ist. Wer ein Fünkchen Verstand hat, wird aus Ihrer vorigen Untersuchung verstehen, dass es undenkbar und unmöglich ist, den Ursachen und der Natur eine Schaffung zuzuschreiben; und alle Dinge unmittelbar auf den Wesensnotwendig Existierenden zurückzuführen, ist notwendig und zwangsläufig. **Ich sage „Elhamdülillâhi alel-îmân“⁽¹⁾ und bin fest überzeugt.**

Nur habe ich einen Zweifel: *Ich erkenne an, dass der Allerhabene Hak der Schöpfer ist; doch was würde es der Herrschaft Seiner Allumsorgung schaden, wenn manche kleine Ursachen in die Schaffung bei unbedeutenden Dingen eingreifen und ein wenig Lob und Preis erlangen? Würde das Seiner Herrschaft Unvollkommenheit bringen?*

Antwort: So wie wir in einigen Abhandlungen überaus sicher bewiesen haben, ist es charakteristisch für die Herrschaft, eine Einmischung zurückzuweisen. Selbst ein niederer Herrscher und Beamter akzeptiert im Bereich seiner Herrschaft nicht die Einmischung seines Sohnes. Dass sogar

⁽¹⁾ „Alles Lob und Dank sei Allah für den Glauben“.

manche religiöse Herrscher, obwohl sie Kalif waren, auf Verdacht eines Eingriffs in ihre Herrschaft ihren unschuldigen Sohn ermordeten, zeigt, wie grundlegend bei der Herrschaft dieses Gesetz der Zurückweisung einer Einmischung herrscht. Das von der Unabhängigkeit bei der Herrschaft geforderte „Gesetz der Abweisung der Mitwirkung“ –mit zwei Vorstehern in einem Bezirk angefangen bis hin zu zwei Padişahs in einem Land– hat in der Geschichte der Menschen mit recht außerordentlichem Chaos seine Kraft gezeigt.

Siehe denn, dass (selbst) ein Schatten der Führung und Herrschaft bei unfähigen und hilfsbedürftigen Menschen dermaßen die Einmischung abweist, das Eingreifen eines anderen zurückweist, bei seiner Herrschaft die Beteiligung nicht akzeptiert und in seinem Amt versucht, seine Unabhängigkeit mit größtem Eifer zu bewahren, und vergleiche dann –wenn du kannst–, in welchem Maße bei einem Allgewaltigen Herrn, bei dem die absolute Herrschaft im Grade der Allumsorgung ist, die absolute Führung im Grade der Gottheit, die absolute Unabhängigkeit im Grade der Allgegenwart und das Sich-selbst-genug-Sein im Grade der Allmacht, (in welchem Grade) dieses Zurückweisen einer Einmischung, Verhindern einer Beteiligung und Abweisen eines Teilhabers zwangsläufige Notwendigkeit und unerlässliches Erfordernis jener Herrschaft ist.

Die zweite Hinsicht deines Zweifels jedoch: *Würden die, an den Absolut Angebeteten Wesensnotwendig Existierenden Herrn gerichteten Dienstbarkeiten der Geschöpfe – von den Atomen bis zu den Planeten– eine Minderung erfahren, wenn manche Dienstbarkeiten mancher kleinen Dinge an gewisse Ursachen gewendet wären?*

Antwort: Der Allweise Erschaffer dieser Schöpfung hat die Schöpfung wie einen Baum erschaffen und ihre hervorragendste Frucht die Bewusstseinsbesitzer, und unter den Bewusstseinsbesitzern ihre umfassendste Frucht den Men-

schen werden lassen. Und den Dank und Gottesdienst, was die bedeutendste (Frucht) des Menschen, sogar das Resultat seiner Erschaffung, Zweck seiner Fortgestaltung und Frucht seines Lebens ist: Würde jener Absolut Allweise und Unabhängige Gebieter –jener Allgegenwärtige Alleinbesitzer, der die Schöpfung erschaffen hat, um sich beliebt und bekannt zu machen– den Menschen, der die Frucht der ganzen Schöpfung ist, und seinen Dank und Gottesdienst, was die höchste Frucht des Menschen ist, anderen Händen überlassen? Würde Er als Seiner Allweisheit ganz und gar zuwider das Resultat der Erschaffung und die Frucht der Schöpfung zwecklos machen? Um Gottes willen! Absolut nicht!

Und würde Er auf eine Weise, wie es Seine Allweisheit und Allumsorgung leugnen ließe, es billigen und je erlauben, die Gottesdienste der Geschöpfe anderen zu überlassen?

Und obwohl Er mit Seinen Handlungen zeigt, sich in endlosem Maße beliebt und bekannt zu machen: würde Er, indem Er die Danksagungen und Dankbarkeiten, die Liebe und Dienstbarkeiten Seiner hervorragendsten Geschöpfe anderen Ursachen überlässt, sich vergessen lassen und Seine erhabene Absicht bei der Schöpfung leugnen lassen? O Freund, der von der Naturgesinnung ablässt! Nun sag du es!

Er sagt: Elhamdülillâh, sowohl wurden diese meine beiden Zweifel beseitigt, als auch hast Du über die Einsheit Gottes und darüber, dass der Zu Recht Anbetungswürdige Er ist und andere außer Ihm der Anbetung nicht würdig sind, zwei so glanzvolle und starke Beweise aufgezeigt, dass es eine Überheblichkeit wie das Leugnen der Sonne und des Tages wäre, sie zu leugnen.

NACHWORT

*Die Persönlichkeit, die die ungläubige Denkweise über die Natur aufgibt und zum Glauben kommt, sagt: Elhamdülillâh, ich habe keine Zweifel mehr; **nur habe ich einige Fragen, die meine Wissbegier wecken:***

Erste Frage: *Von vielen Faulen und Nichtbetenden hören wir, (dass) sie fragen:*

Welchen Bedarf hat denn der Allerhabene Hak an unserem Gottesdienst, dass Er im Kur'ân denjenigen, der den Gottesdienst nicht verrichtet, mit viel Strenge und Beharren nötigt und mit einer furchtbaren Strafe wie die Hölle droht? Wie passt es denn der gemäßigten, rechtschaffenen und gerechten Ausdrucksweise des Kur'âns, dass er gegen einen unbedeutenden kleinen Fehler größte Strenge zeigt?

Antwort: Ja, der Allerhabene Hak hat deinen Gottesdienst, sogar überhaupt nichts nötig. Aber du brauchst den Gottesdienst, bist in geistiger Hinsicht krank. Dass der Gottesdienst wiederum wie ein Heilmittel für deine geistigen Wunden ist, haben wir in vielen Abhandlungen bewiesen. Wenn wohl ein Kranker entgegen dem Beharren eines liebevollen Arztes bei jener Krankheit, ihn nützliche Medikamente einnehmen zu lassen, dem Arzt sagen würde „Was hast du es nötig, dass du mir so beharrlich zuredest?“, du würdest verstehen, wie unsinnig das wäre.

Was aber die strengen Drohungen und furchtbaren Strafen des Kur'âns für die Nichtverrichtung des Gottesdienstes anbetrifft: So wie ja ein Padişah –um die Rechte seiner Untertanen zu bewahren– einen gewöhnlichen Mann entsprechend seinem Vergehen, welches die Rechte seiner Untertanen verletzt, schwer bestraft, so auch: Ein Mensch, der den

Gottesdienst und das Gebet nicht verrichtet, begeht einen erheblichen Verstoß und geistiges Verbrechen gegen die Rechte der Existierenden, welche als die Untertanen des Sultans der Überzeitlichkeit und Ewigkeit gelten. Denn die Vollkommenheiten der Existierenden treten in Erscheinung durch den Preis und Gottesdienst in ihrer Hinsicht, die nach dem Künstler gerichtet ist. Wer den Gottesdienst nicht verrichtet, sieht den Gottesdienst der Existierenden nicht und kann ihn nicht sehen, wird ihn sogar leugnen. Weil er dann die Existierenden, die im Punkte des Gottesdienstes und Preisens auf hohem Rang sind, und deren ein jedes jeweils ein Brief des Samed und ein Spiegel der Namen des Allumsorgers ist, von ihrem erhabenen Rang herabsetzt und sie als bedeutungslos, funktionslos, leblos und verwahrlost betrachtet, beleidigt er die Existierenden und greift an.

Ja, jeder sieht die Schöpfung durch seinen Spiegel. Der Allerhabene Hak hat den Menschen in Form eines Maßstabs und einer Waage für die Schöpfung erschaffen. Jedem Menschen hat Er von dieser Welt eine persönliche Welt gegeben. Die Färbung jener (Seiner eigenen) Welt zeigt Er entsprechend der Überzeugung des Herzens jenes Menschen.

Zum Beispiel: Ein Mensch, der sehr verzweifelnd und trauernd weint, sieht die Existierenden in weinendem und verzweifelndem Zustand. Ein sehr erfreuter und fröhlicher Mensch, dem eine freudige Nachricht überbracht wurde und der in voller Heiterkeit lacht, sieht die Schöpfung in fröhlichem und lachendem Zustand; genauso ist es, dass ein nachsinnend und ernsthaft betender und preisender Mensch die in der Tat vorhandenen und feststehenden Gottesdienste und Preisungen der Existierenden in gewissem Grade entdeckt und sieht. Ein Mensch, der wegen Gottvergessenheit oder Leugnung den Gottesdienst nicht verrichtet, wähnt die Existierenden in einem, der Wahrheit ihrer Vollkommenheit

gänzlich entgegengesetzten, konträren und irrigen Zustand und greift geistig ihre Rechte an.

Und weil jener Nichtbetende nicht Herr seiner selbst ist, tut er seiner Selbst, das ein Diener seines Herrn ist, großes Unrecht an. Sein Herr droht ihm furchterregend, um das Recht jenes Seines Dieners von seinem Gebieterischen Nefs zurückzunehmen. Und weil er den Gottesdienst nicht verrichtet, welcher das Resultat seiner Erschaffung und der Zweck seiner Fortgestaltung ist, bedeutet dies ein Angriff gegen die Weisheit Gottes und den Willen des Allumsorgers. Deshalb wird er bestraft.

Kurz: Wer den Gottesdienst nicht verrichtet, tut sowohl sich selber Unrecht an –sein Selbst wiederum ist Diener und Besitztum des Allerhabenem Hak–, als auch ist es ein Angriff und Unrecht gegen die Rechte der Vollkommenheiten der Schöpfung. Ja, so wie der Unglaube eine Beleidigung der Existierenden ist, so ist die Nichtverrichtung des Gottesdienstes wiederum ein Leugnen der Vollkommenheiten der Schöpfung. Weil es ebenso ein Angriff gegen die Weisheit Gottes ist, verdient er eine furchterregende Drohung, eine schwere Strafe.

Um dieses Verdienen und die erwähnte Wahrheit zum Ausdruck zu bringen, wählt der Unnachahmliche Kur'ân wunderbar jene strenge Ausdrucksweise und folgt genau dem jeweils gegebenen Fall – was Sprachperfektion ist.

Zweite Frage: *Die Persönlichkeit, die die Natur aufgibt und zum Glauben kommt, sagt: Dass jedes Existierende in jeder Hinsicht, bei jeder seiner Sache, Tat und Wirksamkeit von dem Willen Gottes und der Allmacht des Allumsorgers abhängt, ist eine sehr gewaltige Wahrheit. Wegen ihrer Größe findet sie in unserem Verständnis keinen Platz. Doch diese höchste Fülle, die wir mit eigenen Augen sehen,.. ebenso die grenzenlose Leichtigkeit beim Schaffen und Hervorbringen der Dinge,.. die durch Ihre vorigen Argumente erwiesene*

grenzenlose Einfachheit und Leichtigkeit auf dem Weg der Einheit –bei der Schaffung der Dinge–,.. und die grenzenlose Einfachheit, die durch den Klartext des Kur'âns dargelegt und von Versen wie

(1) مَا خَلَقَكُمْ وَلَا يَشْكُرُكُمْ إِلَّا كَفَنَفْسٍ وَاحِدَةٍ ﴿٥﴾ وَمَا أَمْرُ السَّاعَةِ
إِلَّا كَلَمْحِ الْبَصَرِ أَوْ هُوَ أَقْرَبُ

klar aufgezeigt wird, lassen erkennen, dass jene gewaltige Wahrheit eine höchst geachtete und verstandesgemäße Angelegenheit ist. Was ist das Geheimnis und die Weisheit dieser Leichtigkeit?

Antwort: In der Erklärung des *وَهُوَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ* (2) – zehntes Wort des zwanzigsten Briefes– wurde jenes Geheimnis äußerst klar, sicher und überzeugend dargelegt. Insbesondere im Anhang jenes Briefes wurde mit noch größerer Klarheit bewiesen: Wenn die gesamten Existierenden dem Alleinbesitzenden Künstler zugeschrieben werden, werden sie so leicht wie ein einziges Existierende. Wenn sie nicht auf den Allgegenwärtigen Alleinbesitzer zurückgeführt werden, erschwert sich die Hervorbringung eines einzigen Geschöpfes so viel wie die gesamten Existierenden und wird (z. B.) ein Kern so mühselig wie ein Baum. Wenn sie auf ihren Wahren Künstler zurückgeführt werden, wird die Schöpfung so leicht und mühelos wie ein Baum, der Baum wie ein Kern, das Paradies wie ein Frühling, und der Frühling wie eine Blume.

Unter hunderten Beweisen, die dessen Geheimnis und Weisheit bezeigen –(Geheimnis und Weisheit) der augen-

(1) Eure Erschaffung und eure Auferstehung sind (für Ihn so leicht) wie die eines einzigen Wesens. * Und die Verwirklichung der Auferstehung ist nur wie ein Augenzucken, sogar noch kürzer.

(2) Und Er hat Macht über alle Dinge.

scheinlich zu sehenden grenzenlosen Fülle und Billigkeit, und der Tatsache, dass jede Art mit Leichtigkeit Individuen in großer Anzahl hat, und dass mit großer Leichtigkeit und Schnelle wohlgeordnete, kunst- und wertvolle Existierende mühelos zustande kommen–, *weisen wir kurz auf ein-zwei (Beweise) hin, welche in anderen Abhandlungen ausführlich dargelegt werden.*

Zum Beispiel: Wenn hundert Soldaten unter die Führung eines Offiziers gegeben würden, würde es hundertfach leichter werden als einen Soldaten unter die Führung von hundert Offizieren zu geben. Genauso die militärische Ausrüstung einer Armee: wenn sie einem Zentrum, einem Gesetz, einer Fabrik und dem Befehl eines Padişahs übergeben wird, wird es mengenmäßig geradezu so leicht wie die Ausrüstung eines Soldaten; und wenn die militärische Ausrüstung eines Soldaten wiederum mehreren Zentren, mehreren Fabriken und mehreren Kommandeuren übertragen würde, würde sie mengenmäßig geradezu so schwierig werden wie die Ausrüstung einer Armee – denn für die Ausrüstung eines einzigen Soldaten müssen alle Fabriken vorhanden sein, die für die ganze Armee notwendig sind.

Auch ist es (z. B.) augenscheinlich zu sehen: Weil die Nährstoffe eines Baumes wegen des Geheimnisses der Einheit von einer Wurzel, einem Zentrum und mit einem Gesetz zugeteilt werden, wird jener Baum, der tausende Früchte zeitigt, so leicht wie eine Frucht. Wenn von der Einheit zur Vielzahl übergegangen würde und die Nährstoffe, welche für eine jede Frucht notwendig sind, von (jeweils) anderen Stellen gegeben würden, würde eine jede Frucht so große Schwierigkeiten bereiten wie ein Baum, würde sogar ein einziger Kern, der ein Abbild und Verzeichnis des Baums ist, so mühselig werden wie jener Baum. Denn die ganzen Nährstoffe, die für das Leben eines Baums notwendig sind, sind auch für einen einzigen Kern nötig.

Wie diese Beispiele also gibt es hunderte Beispiele; sie zeigen: Tausende Existierende, die bei der Einheit äußerst leicht zustande kommen, sind einfacher als ein einziges Existierende bei der Beigesellung und Vielzahl.

Weil diese Wahrheit in den übrigen Abhandlungen so bewiesen wird wie zwei mal zwei vier ist, überlassen wir sie ihnen und werden hier nur in Anbetracht der Allwissenheit und Vorbestimmung Gottes und der Allmacht des Allum-sorgers ein ganz wichtiges Geheimnis dieser Leichtigkeit und Einfachheit darlegen; folgenderweise:

Du bist ein Existierendes; wenn du dich auf den Überzeitlichen Allmächtigen zurückführst, wird er dich –(so leicht) wie ein Streichholz anzuzünden– aus dem Nichts und der Nichtexistenz, auf einen Befehl, mit Seiner grenzenlosen Allmacht, mit einem Mal erschaffen. Wenn du dich nicht auf Ihn zurückführst, sondern den materiellen Ursachen und der Natur zuschreibst, würde es –weil du eine wohlgeordnete Zusammenfassung und Frucht und ein kleines Verzeichnis und Liste der Schöpfung bist– (würde es), um dich hervorzubringen, notwendig werden, die Schöpfung und die Elemente mit feinem Sieb auszulesen und mit genauen Maßen die Stoffe in deinem Körper von den Gegenden der Welt zusammenzustellen. Denn die materiellen Ursachen könnten nur zusammenfügen und zusammenstellen. Dass sie etwas bei ihnen nicht Vorhandenes aus dem Nichts und der Nichtexistenz nicht hervorbringen können, ist von allen Verständigen bestätigt. In diesem Fall würden sie gezwungen sein, den Körper eines kleinen Lebewesens von den Gegenden der Welt zusammenzustellen.

Verstehe also, eine wie große Leichtigkeit bei der Einheit und Einheitsbezeugung, und eine wie große Schwierigkeit bei der Beigesellung und beim Irrweg besteht!

Zweitens: In Anbetracht der Allwissenheit besteht grenzenlose Leichtigkeit; folgenderweise:

Die Vorbestimmung ist eine Art der Allwissenheit, legt gleichsam als eine geistige und besondere Gussform aller Dinge ein Quantum fest. Und jenes vorbestimmte Quantum wird wie zu einem Plan und Modell für den Körper jenes Dinges. *Wenn die Allmacht hervorbringt*, schafft sie mit größter Leichtigkeit auf jenem vorbestimmten Quantum.

Wenn jenes Ding nicht auf den Allgewaltigen Allmächtigen zurückgeführt wird, der Besitzer einer umfassenden, grenzenlosen und überzeitlichen Allwissenheit ist, kommen – wie im vorigen erwähnt – nicht tausende Schwierigkeiten, vielmehr hundert Unmöglichkeiten auf. Denn: Wenn jenes Quantum der Vorbestimmung und der Allwissenheit nicht wäre, müssten (z. B.) in dem Körper eines ganz kleinen Tieres tausende äußere und materielle Gussformen verwendet werden.

Verstehe also ein Geheimnis der grenzenlosen Leichtigkeit bei der Einheit, sowie der endlosen Schwierigkeiten beim Irrweg und bei der Teilhaberschaft, und wisse, eine wie wahre, richtige und hohe Wahrheit der Vers

﴿وَمَا أَمْرُ السَّاعَةِ إِلَّا كَالْإِصْبْرِ الْأَخْيَرِ أَوْ هُوَ أَقْرَبُ﴾⁽¹⁾

zum Ausdruck bringt!

Dritte Frage: Der früher feindlich und jetzt freundlich gesinnte Konvertit sagt: „Die in der heutigen Zeit viel vorangeschrittenen Philosophen sagen: ‚Aus dem Nichts wird nichts hervorgebracht, und nichts wird vernichtet; nur ist es eine Zusammensetzung und Zersetzung, was die Fabrik der Schöpfung in Betrieb setzt‘“.

Antwort: Weil die meist vorangeschrittenen der(jenigen) Philosophen, die die Existierenden nicht mit dem Licht des

⁽¹⁾ Und die Verwirklichung der Auferstehung ist nur wie ein Augenzucken, sogar noch kürzer.

Kur'âns betrachten, erkannt haben, dass die Bildung und Existenz dieser Existierenden durch die Natur und die Ursachen –wie wir im vorigen bewiesen haben– schwierig im Grade der Undenkbarkeit ist, haben sie sich in zwei Gruppen aufgeteilt.

Die einen wurden Sophisten, gaben den Verstand, der die Besonderheit des Menschen ist, auf und fielen noch tiefer als dumme Tiere: Weil sie erkannten, dass es –auf dem Pfad des Irrwegs– viel einfacher ist, die Existenz der Schöpfung, ja sogar auch ihre eigene Existenz zu leugnen, anstatt dass die Ursachen und die Natur Hervorbringer werden, haben sie sowohl sich selber als auch die Schöpfung gelehnet und sind in absolute Unwissenheit gefallen.

Die zweite Gruppe hat gesehen: Wenn beim Irrweg die Ursachen und die Natur Hervorbringer wären, würde die Schaffung (z. B.) einer Fliege und eines Kerns grenzenlos schwierig werden und eine nicht erdenkliche Fähigkeit erfordern. Deshalb leugnen sie gezwungenermaßen die Schaffung, sagen „aus dem Nichts kann nichts entstehen“ und halten auch die Vernichtung für unmöglich und urteilen „etwas existentes kann nicht abgeschafft werden“. In Form einer Zusammensetzung und Zersetzung, eines Auseinandergehens und Zusammenkommens –durch Wandlungen der Atome und durch Zufallswinde– bilden sie sich nur einen „relativen Zustand“ ein...

Also komm, siehe auf der tiefsten Stufe der Dummheit und Unwissenheit Leute, die sich für die klügsten halten, und wisse, wie lächerlich, niedrig und unwissend der Irrweg den Menschen werden lässt und ziehe daraus eine Lehre!

Eine Überzeitliche Allmacht wohl, die jedes Jahr vierhunderttausend Arten zugleich auf der Erde hervorbringt, die Himmel und die Erde in sechs „Tagen“ erschafft und in sechs Wochen in jedem Frühling eine von der Schöpfung noch kunst- und weisheitsvollere lebendige Schöpfung erbaut:

(den Umstand, dass diese Allmacht) –ähnlich einer Substanz, die dazu aufgetragen wird, eine Schrift zu zeigen, welche mit einer den Augen nicht zeigenden Substanz geschrieben und nicht sichtbar ist– den Existierenden im Wissen (Gottes), deren Pläne und Quanten nach Maßgabe einer Überzeitlichen Allwissenheit festgelegt werden, höchst leicht eine außen stehende Existenz für jene Existierenden im Wissen verleiht – welche (nur) äußerlich Nichtexistierende sind–, (dies) von jener Überzeitlichen Allmacht für entfernt zu halten und die Schaffung zu leugnen, ist noch törichter und einfältiger als die Sophisten, welche die vorherige Gruppe sind.

Weil das absolut unfähige und sich pharaonisierte Selbst dieser Unseligen –in deren Macht nichts außer nur einer kleinen Willensfreiheit steht– nichts aus der Welt schaffen, sowie kein einziges Atom oder Materie aus dem Nichts hervorbringen kann, und weil die Ursachen und die Natur, auf denen sie bauen, es nicht vermögen, aus dem Nichts hervorzubringen, sagen sie aus ihrer Dummheit: „Aus dem Nichts entsteht nichts, und etwas Existierendes wiederum wird nicht abgeschafft“; so wollen sie diesen irrigen und falschen Grundsatz auf den Absolut Allmächtigen ausdehnen.

→

Ja, der Allgewaltige Allmächtige bringt auf zwei Weisen hervor:

Die eine: Durch Schaffen aus dem Nichts und durch Neuschöpfung. Das heißt: Er bringt aus dem Nichts und der Nichtexistenz hervor und schafft und gibt ihm auch alles, was es braucht, aus dem Nichts.

Die andere: Durch Erbauen und Kunst. Das heißt, vieler feinen Weisheiten wegen –wie z. B. Seine vollkommene Weisheit und die Erscheinungen vieler Seiner Namen zu zeigen– erbaut Er manche Existierenden aus den Elementen (in) der Schöpfung. Die Atome und Materien, die jedes Sein Befehl befolgen, schickt Er mit dem Gesetz der stetigen Ernährung zu ihnen und beauftragt sie in ihnen.

Ja, der Absolut Allmächtige bringt auf zwei Weisen hervor: sowohl durch Neuschöpfung, als auch durch Erbauen. Etwas existentes abzuschaffen und nichtexistentes zu schaffen, ist ein ganz leichtes, einfaches, sogar ständiges und allgemeines Gesetz von Ihm. Eine Allmacht, die in einem Frühling die Formen und Eigenschaften von dreihunderttausend Arten von lebenden Wesen –außer ihren Atomen sogar alle ihre Beschaffenheiten und Zustände– aus dem Nichts ins Dasein ruft: Ein Mensch, der zu ihr sagt „sie kann etwas nichtexistentes nicht hervorbringen“, sollte nicht existieren!

Die Persönlichkeit, die von der Natur ablässt und zur Wahrheit übergeht, sagt: „Ich spreche für den Allerhabensten Hak Dank, Lob und Preis entsprechend der Anzahl der Atome; ich habe den vollen Glauben erlangt, habe mich von irrigen Vorstellungen und Irrwegen gerettet, und mir ist auch

kein einziger Zweifel verblieben; Elhamdülillâhi alâ dîni'l-
İslâm ve kemâli'l-îmân ⁽¹⁾.“

سُبْحَانَكَ يَا أَعْلَمَ لَنَا يَا أَمَا عَلَّمْتَنَا يَا أَنْكَ يَا نَبِيَّ الْعَالَمِينَ يَا حَكِيمَ ⁽²⁾

* * *



⁽¹⁾ „Alles Lob und Dank sei Allah für die Religion des Islam und für den vollkommenen Glauben.“

⁽²⁾ Gepriesen seist Du. Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast; wahrlich, Du bist der Allwissende, der Allweise.